

Ferdinand II. nicht zu ihrem Landesherrn haben und wählten den protestantischen Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz zum Könige. Und der junge Friedrich ließ sich durch den Glanz der Königswürde blenden, zog nach Prag und setzte sich die gefährliche Krone aufs Haupt. Daher kam es zum Kriege. Unter dem katholischen Herzog von Bayern rückte ein Heer in Böhmen ein, besiegte den König Friedrich und jagte ihn aus dem Lande. Doch Kaiser Ferdinand war mit der Wiedereroberung Böhmens nicht zufrieden: der Kurfürst von der Pfalz, welcher es gewagt, die böhmische Krone anzunehmen, sollte gänzlich vernichtet werden. Der Kaiser erklärte ihn in die Reichsacht und verlieh die pfälzische Kurwürde dem Herzog von Bayern. Vergebens war es, daß einige protestantische Fürsten sich der Sache Friedrichs annahmen: der katholische General Tilly siegte überall.

2. Wallenstein. — Schon drohte der gefürchtete Kriegsmann auch die Protestanten in Norddeutschland anzugreifen. Da riefen diese den König von Dänemark zu Hilfe, und die Kriegsflamme loderte mächtig empor. Für den Kaiser rückte ein neues Heer aus unter dem Befehl des Generals Wallenstein. Dieser Feldherr, dessen Name bald weit berühmt werden sollte, war von Geburt ein böhmischer Edelmann. Von Jugend auf hielt er sich zu hohen Dingen bestimmt. Dies meinte er in den Sternen gelesen zu haben; denn es herrschte damals vielfältig der Aberglaube, man könne aus der Stellung der Gestirne die künftigen Schicksale der Menschen erkennen. Als er in das kaiserliche Heer eingetreten war, schwang er sich rasch empor. Der große Reichtum, welchen er besaß, erwarb ihm Ansehen. Einmal stellte er dem Kaiser ein Regiment auf eigene Kosten. Zum Lohne dafür erhielt er die Herrschaft Friedland in Böhmen und wurde später sogar zum Herzog von Friedland erhoben. Jetzt trat er vor den Kaiser mit dem Anerbieten, ihm ein ganzes Heer zu werben und zu unterhalten, wenn man ihm den unbeschränkten Oberbefehl über dasselbe geben wolle. Sein Vorschlag wurde gern angenommen. Und siehe, in kurzer Zeit hatte der Friedländer, wie man Wallenstein auch nannte, eine stattliche Kriegsmacht auf den Beinen. Kein Heer der Protestanten